Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. II. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 103 | Calw, Donnerstag, 5. März 1936 | 3. Jahrgang

„Heroisch, sparsam und männlich leben!"

Dr. Goebbels empfängt Angehörige einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt

Berlin, 4. März.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochmittag 20 Angehörige der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Potsdam, die nach Berlin gekommen waren, um die nationalsozialistische Pressegestaltung kennenzulernen. Es waren Jungens aus allen Gauen Deutschlands und aus allen Volksschichten; denn wenn auch die nationalpolitischen Erziehungsanstalten, von denen es heute 12 in Deutschland gibt, aus den ehemaligen Kadettenanstalten und späteren staatlichen Bildungsanstalten hervorgegangen sind, so unterscheiden sie sich doch von diesen nicht nur durch den Unterrichtsplan, sondern auch dadurch, daß die Jungen lediglich nach ihrem persönlichen Wert, ohne jede Rücksicht auf die soziale Stellung der Eltern, aufgenommen werden. Eine stärkere Staffelung des Schulgeldes nach den Vermögensverhältnissen und zahlreiche Freistellen ermöglichen diese Gestaltung einer wahren Volksgemeinschaft in den Anstalten, die vom Führer gegründet wurden und die dem Reichserziehungsminister Rust direkt unterstellt sind. Eine scharfe Auslese während der ganzen Schulzeit sorgt dafür, daß hier ein wirklich erstklassiger Führernachwuchs herangebildet wird.

Nachdem der Minister jeden einzelnen der Jungen mit Händedruck begrüßt hatte, richtete er eine Ansprache an sie, in der er darauf hinwies, daß ihre Erziehung sie darauf vorbereiten solle, ein schweres Leben zu meistern; denn der Nationalsozialismus habe keinen geruhsamen Paradieszustand in Deutschland geschaffen und auch nicht schaffen wollen. Der nationalsozialistische Staat sei keine bequeme Versorgungsanstalt, sondern man müsse sich in ihm durch Tüchtigkeit und Aktivismus durchsetzen. Es sei kein Vorteil für die Jugend, wenn ihr das Leben allzuleicht gemacht werde, denn dann werde sie vor jeder schweren Aufgabe, die einmal an sie herantrete, scheitern. Allein schon die geopolitische Lage Deutschlands, zwinge jede Generation, sich auf die Hinterbeine zu stellen, um den Wettkampf mit dem Ausland zu bestehen. Für die Generation der Kampfzeit sei das Leben selbst die nationalpolitische Erziehungsanstalt gewesen und das praktische Leben sei ein besserer Lehrmeister als jede theoretische Schule; aber da solche Kampfzeiten nicht künstlich herbeigezaubert werden können, müsse an deren Stelle eine weitsichtige und planmäßige Erziehung helfen.

Dr. Goebbels erinnerte daran, wie Bismarck sich keinen geeigneten Nachfolger erzogen habe, so daß er nach seinem Abgang nicht ersetzt werden konnte. Der Nationalsozialismus dagegen sorge dafür, daß ihm ein gleiches Schicksal nicht begegne. Die Jugend aber müsse sich immer klar sein, daß es ihre Aufgabe sei, das, was die heutige Generation an geschichtlichen Werten geschaffen habe, zu erhalten und weiter zu entwickeln und so die Ewigkeit der Nation zu gewährleisten. Die weichliche und romantische Gefühlswelt der Vorkriegsjugend sei abgelöst worden von einer realistischen, männlichen und heroischen Lebensauffassung. Jeder Junge schon habe heute eine Möglichkeit zum Emporstieg, aber nur der werde sie ausnützen können, der seine Jugend nicht vergeude in jedem Genuß, sondern der heroisch, sparsam und männlich lebe.

Im Anschluß an den Empfang durch den Minister besichtigte die Jugend die Presseabteilung des Ministeriums. Nach einem Besuch der Staatsoper am Abend werden sie am Donnerstag das Verlagshaus des „Völkischen Beobachters" besuchen.



Eiserne Kreuze am Turm von „U 9". Auf Anordnung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine führt das U-Boot, das den ruhmreichen Namen „U 9" trägt, künftighin ein Eisernes Kreuz an beiden Seiten des Turmes. (Weltbild, M.)

Die SA. schafft die Volksfront!

Am Sonntag lädt die SA. alle Volksgenossen zum Eintopftisch

München, 4. März.

Wieder nähert sich ein Kampfabschnitt des großen Opferwerkes des deutschen Volkes seinem Abschluß. Hunderttausend freiwillige Sammler und Helfer, Millionen freiwillige Spender haben dem Tatsozialismus beredten Ausdruck verliehen und haben durch Einsatzfreude und Opferwilligkeit die Not des Winters beheben helfen. Ein ganzes Volk hat wieder den Beweis einer praktischen nationalen Solidarität erbracht.

Am kommenden Sonntag, dem 8. März, wird sich nun das deutsche Volk für diese Sammelperiode des Winterhilfswerkes zum letztenmal um den Eintopf sammeln. Es ist kein Zufall, wenn man diesem letzten Eintopfsonntag ein besonderes Gepräge gab. Die SA., die nicht nur mit machtvollen Fäusten in unbestechlicher Treue und Gläubigkeit dem Führer die Tore zu diesem Tag aufbrach, sondern auch in opferbereiter Pflichterfüllung in vorderster Front des Aufbaues des neuen Staates steht, ruft am kommenden Sonntag das ganze Volk zu einem von ihr bereiteten Eintopftisch. Im höchsten Gebirgsdorf, im einsamsten Fischereidorf der Küste, dort, wo unsere Kameraden die schwarzen Diamanten aus dunklen Schächten fördern, dort, wo der Wein wächst, überall in allen Gauen, in Stadt und Dorf werden die Stürme der SA. einen jeden Volksgenossen zu Tisch laden.

Das deutsche Volk aber bekundet durch seine Teilnahme an diesem gemeinsamen Eintopfessen mit der SA. nicht nur sein Verständnis für den Sinn des Eintopfs, sondern auch seine Verbundenheit mit dem Sturmsoldaten des Führers.

Die SA. schafft die Volksfront!

„LZ. 129" übertrifft alle Erwartungen

Kapitän Lehmann über das Ergebnis der ersten Probefahrt

Friedrichshafen, 5. März.

Das Transozeanluftschiff „LZ. 129" hat gestern nachmittag 2.30 Uhr bei bedecktem Himmel seine erste Probefahrt angetreten. Vor dem Aufstieg richtete Dr. Eckener eine Ansprache an seine Kameraden, in welcher er ihnen für ihre Leistungen während der vierjährigen Bauzeit des Luftschiffes dankte.

Nach der Probefahrt, während welcher das Luftschiff über drei Stunden lang über See und Hinterland kreuzte, fand eine Pressebesprechung statt, bei der Kapitän Lehmann ausführte, daß das Luftschiff alle Erwartungen weit übertroffen habe. Alle Prüfungen seien ausgezeichnet ausgefallen. Die Hauptprüfungen galten vor allem der Steuerfähigkeit des Luftschiffes, da die Steuerflächen viel größer und viel beweglicher als beim „Graf Zeppelin" sind, auch haben sie eine andere Konstruktion. Es hat sich herausgestellt, daß „LZ. 129", obwohl es viel größer ist als „Graf Zeppelin", sich viel leichter führen und steuern läßt.

Besonders auffallend war die Ruhe innerhalb des Schiffes. Man spürte keinerlei Vibration. Man hörte nicht einmal Motorengeräusche. Die Motoren selbst haben sich ganz glänzend bewährt. Besonders bemerkenswert ist, daß die Bremswirkung viel intensiver ist als beim „Graf Zeppelin", was besonders für die Landung von Vorteil ist. Es war geplant, daß einige Werkstättenfahrten durchgeführt würden. Dr. Dürr hat jedoch nach dem glänzenden Ergebnis der ersten Fahrt erklärt, daß keine weiteren Werkstättenfahrten benötigt würden.

Das Luftschiff wird morgen früh um 8 Uhr, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, zu seiner Abnahmefahrt aufsteigen. Diese Fahrt wird etwa acht Stunden in Anspruch nehmen. An der Fahrt nahmen 25 Personen teil.

Nach der Abnahmefahrt wird eine größere Deutschlandfahrt durchgeführt werden, wobei sämtliche größeren deutschen Städte angeflogen werden. Die Taufe ist für Ende März angesetzt.

Englands gewaltige Flottenaufrüstung

Siebzig Millionen Pfund Sterling für den Ausbau der britischen Flotte

London, 4. März.

Die Voranschläge für die englische Marine im kommenden Haushaltjahr wurden am Mittwoch veröffentlicht. Sie umfassen einen Gesamtbetrag von 69 930 000 Pfund, verglichen mit 60 050 000 Pfund im Vorjahr. Dabei muß erneut daran erinnert werden, daß die in dem Weißbuch enthaltenen Baupläne in dieser Ziffer noch nicht berücksichtigt sind. Für die Marine-Luftstreitkräfte ist ein Betrag von 3 066 000 Pfund ausgeworfen, für laufende Bauverträge 14,4 Millionen Pfund und für Flottenrüstungen 7,5 Millionen Pfund.

Die Voranschläge sind von einer Erklärung des Ersten Lords der Admiralität, Lord Monsell, begleitet, in der darauf hingewiesen wird, für welche Zwecke die Beträge verwandt werden. Die lebenswichtige Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den drei Hauptwaffengattungen, so wird hinzugefügt, nimmt unausgesetzt die Aufmerksamkeit der Marine in Anspruch. Es wird betont, daß sowohl in England, als auch in Uebersee gemeinsame Manöver mit der Armee und den Luftstreitkräften stattgefunden haben. Um die zu den Hauptflotten gehörigen Schiffseinheiten der Notwendigkeit zu entheben, den Nachwuchs in größerem Umfang auszubilden, wird die Aufstellung eines Ausbildungsgeschwaders als wünschenswert bezeichnet. Ferner wird mitgeteilt, daß bis jetzt 29 Großkampfschiffe und Kreuzer mit Anlagen für Flugzeuge ausgerüstet sind.

Unsere kulturpolitische Aufgabe

Landeskulturwalter Friedrich Schmidt zur Eröffnung der Veranstaltungswoche „Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart"

Mit einer festlichen Tagung von Schriftleitern aus ganz Württemberg im Halbmondsaal des Landtages wurde gestern der Auftakt gegeben zu der Woche „Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart". Pg. Drewitz, der Presseamtsleiter der Landesstelle Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda, erläuterte nach Begrüßung der Teilnehmer, unter denen sich auch Vertreter der Landesstelle Baden befanden, die besonderen Aufgaben, welche der Presse anläßlich dieser bedeutsamen Kulturwoche erwüchsen. Gaupropagandaleiter Pg. Mauer umriß in einer knappen Darlegung Aufbau und Aufgaben des Kulturamtes im Rahmen des Reichspropagandaministeriums, das jetzt in lückenloser Geschlossenheit und klarer Zielsetzung dasteht. Darauf ergriff stellv. Gauleiter

Landeskulturwalter Pg. Friedrich Schmidt

das Wort zu einer grundlegenden Rede über die Aufgaben nationalsozialistischer Kulturpolitik, wobei er im wesentlichen folgendes ausführte:

Die nationalsozialistische Bewegung möchte festgestellt wissen, daß sie selbstverständlich davon überzeugt ist, daß man Kultur nicht machen kann, und das Künstlerische und Schöpferische nicht durch Zwang herbeigeführt werden können. Die nationalsozialistische Bewegung weiß vielmehr, daß sie durch derartige Veranstaltungen, durch ihre Kultur-Organisation, das Schaffen unserer Künstler nur fördern, hegen und pflegen kann. Das schließt nicht aus, daß sie sich bewußt ist, die für diese Aufgabe einzige in Frage kommende Organisation zu sein. Da die Entscheidungen Deutschlands von niemand anders als der nationalsozialistischen Bewegung herbeigeführt wurden, ist es klar, daß auch niemand die Forderungen, Gesetze und Ziele unserer Zeit besser kennt als sie selbst. Aus der Tatsache der nationalsozialistischen Revolution ergibt sich nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, für alles künstlerische und schöpferische Schaffen Richtung zu weisen, aber auch alle Hemmungen zu beseitigen, die ein rein materialistisches Zeitalter schöpferischer Haltung auferlegte.

Wir huldigen in keiner Weise der Meinung, als ob Politik und Kunst nichts gemein hätten. Im Gegenteil, im wahren politischen Führer lebt der gleiche göttliche Funke schöpferischen Gestaltens und Wollens, wie in jedem anderen Künstler, ja ist Politik nicht vielmehr eine wahrhaft wichtige und große Kunst, wenn sie ihre Aufgabe darin sieht, den einzelnen Menschen zu formen und darüber hinaus die einzelnen in eine Gemeinschaft zusammenzufassen, ihnen Ideen, Weg und Ziel zu geben und sie zu höchster Leistungsfähigkeit mitzureißen? Und gerade weil wir so enge schöpferische Beziehungen zwischen politischen und künstlerischen Menschen sehen, ist die nationalsozialistische Bewegung gezwungen und innerlich gedrängt, diese Beziehungen nicht nur zu erhalten, sondern sie immer enger und fruchtbarer zu gestalten.

Es dürfte wohl kein Staatsmann Europas zu nennen sein wie Adolf Hitler; in ihm ist künstlerisches und politisches Wollen zu höchster Einheit geworden. Seine Worte über kulturpolitische Aufgaben und Pflichten und über die kulturpolitischen Gesetze des Nationalsozialismus auf dem Reichsparteitag in Nürnberg sind Beweise dafür, daß nur wahrhaft große Politiker Menschen sind, die aus dem Ueberschwang ihres Herzens und ihrer Seele andere Menschen mitreißen, begeistern und zu höchsten Leistungen anspornen.

Es gibt bestimmte Kreise des ehemaligen sogenannten deutschen Künstlertums, die durch die deutsche Revolution in Deutschland heimatlos werden mußten, und die heute in der Welt sich anmaßen, von sich zu behaupten, daß sie das eigentliche wahre geistige Deutschland seien. Sie wagen zu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

behaupten, daß mit ihnen die Kunst aus Deutschland entwichen sei. Sie wagen für sich in Anspruch zu nehmen, daß sie die wahrhaft Deutschen seien. Diese politische großmannssüchtige Meinung versuchen sie in den letzten 2 Jahren aller Welt kundzutun, ja gerade in den an unsere engere Heimat angrenzenden deutschsprachlichen Gebieten fühlen sie sich zuhause und es finden diese Kreise eben in diesen deutschsprachlichen Gebieten ein Echo.

Allen aber, die sich zur großen deutschen Geistesgemeinschaft bekennen, sollen die künstlerischen Leistungen des Nationalsozialismus beweisen, daß erst der Nationalsozialismus wieder für deutsches Wesen und deutsche Leistungen in der Kunst eine Heimat geschaffen hat.

Wie schal und innerlich leer stehen die Werke jener Scheinkünstler den Tatsachen gegenüber, die das nationalsozialistische Deutschland geschaffen hat. Die Bauwerke des Dritten Reiches, die Straßen des Dritten Reiches, das Ringen auf allen Gebieten künstlerischen Lebens spricht eine so eindringliche Sprache und beweist so eindeutig allen denjenigen, die bereit und Willens sind, sie anzuerkennen, daß die nationalsozialistische Revolution die Kunst nicht etwa brotlos und heimatlos gemacht hat, sondern daß die schöpferischen Quellen der deutschen Seele auf allen Gebieten durch die Neuwerdung der deutschen Nation wieder fließen.

Sie sprechen, daß die Freiheit der Kunst und der schöpferischen Menschen in Deutschland beseitigt sei. Demgegenüber stellen wir nüchtern fest: Es ist richtig, wir anerkennen nicht die triebhafte Freiheit des angeblich schöpferischen Menschen. Die künstlerischen Freiheiten, so wie sie die Apostel der politischen Ideenwelt bei der französischen Revolution predigten, lehnen wir ab. Wir stellen ihr gegenüber die Gebundenheit des schöpferischen Menschen an seine Heimat, an sein Volk, an sein Blut und seine Rasse und wir sehen in dieser Gebundenheit und der Erkenntnis dieser Gebundenheit die höchste Verpflichtung für alles schöpferische Tun. Denn diese Gebundenheit zwingt jeden schöpferischen Menschen anzuerkennen, daß er auch mit seinen großen künstlerischen Leistungen nur Diener sein kann an seinem Volk und dem Wesen, das seinem Volk gegeben ist.

Sie sprechen davon, daß wir die Kunst und das künstlerische Schaffen uniformieren wollten. Es klingt sehr merkwürdig, daß die Apostel der Gleichheit uns die Uniformierung vorwerfen. Wir, die wir aus unserer Weltanschauung predigen, daß genau so wie draußen in der Natur kein Blatt, kein Baum, kein Strauch, kein Grashalm dem andern gleicht, auch die Menschen untereinander nicht gleich sein können und deshalb ihre Leistungsfähigkeit auch nicht gleich sein darf und gleich sein kann. Wir, die wir als Träger der biologischen Lebensauffassung an alle Aufgaben herangehen, wissen ganz genau, daß aus der Vielgestaltigkeit der deutschen Seele und des deutschen Menschen, die zusammengefaßt ist durch den Strom des gleichen und verwandten Blutes, die größte Voraussetzung einer neuen deutschen Kultur des Volkes wird. Denn dann, wenn wir die Gebundenheit des künstlerischen Schaffens an die biologischen Voraussetzungen und die Vielgestaltigkeit der Ausdrucksmöglichkeiten anerkennen, wird die Kunst wieder den Weg finden zum Volk, aus dem sie kommt und dem sie zu dienen hat. Denn die Kunst soll eine Brücke vom deutschen Menschen zum deutschen Menschen sein. Sie soll fördern den Gleichklang aller Menschen, sie soll darüber hinaus auch Brücke sein zwischen dem deutschen Volk und den anderen Völkern. Unsere eigenen künstlerischen Leistungen sollen draußen bei den anderen Völkern Achtung erzwingen, genau so wie wir bereit und willens sind, künstlerischen Werken der anderen Völker die gebührende Achtung zu zollen.

Unsere engere schwäbisch-fränkische Heimat hat so unermeßlich viel beigetragen zu dem, was wir deutsche Kultur und deutsches Geistesleben nennen, ob wir denken an die Sprecher für das ewige große Deutschland, ob wir denken an Kopernikus und seine weltumstürzenden Ideen, ob wir denken an unsere geistigen und dichterischen Heroen eines Schiller und eines Hölderlin, ob wir denken an die Leistungen der großen Erfinder und Konstrukteure. Wir wollen heute und in alle Zukunft nichts anderes, als weiterhin an vorderster Stelle fechten, wenn es gilt, deutsches Wesen und deutsche Leistung in aller Welt unter Beweis zu stellen.

Darüber hinaus glauben wir, daß unser Gebiet zu den größten kulturpolitischen Leistungen verpflichtet ist, weil von hier aus Wege führen zu den Menschen deutschen Wesens und deutschen Blutes außerhalb der deutschen Grenzen und weil von hier aus die deutsche Kultur immer wieder Eintlang fand bei den Völkern des Westens und Südwestens.

Es soll diese Tagung besonders junge schöpferische Kräfte zeigen, sie soll hineinklingen in Deutschland und soll hinausklingen dorthin, wo an unseren Grenzen deutsche Menschen wohnen.

Wir wissen aber, daß jede große geschichtliche Epoche ihr eigenes künstlerisches Gesicht hat. Der sogenannte romanische Stil, der gotische Stil, das deutsche Barock, alle demonstrieren ein Stück, einen Abschnitt deutscher Geschichte, ebenso wie das vergangene 19. Jahrhundert mit seinem Anarchismus und seiner Zerrüttung auf allen Lebensgebieten, sein Gesicht und seine Unkultur der Nachwelt erhalten hat. Das durch uns eingeleitete 20. Jahrhundert, das, wie wir wollen, eine neue deutsche Epoche bringt, wird eine neue künstlerische Haltung der Nachwelt überliefern und diese Haltung wird eine heldische, soldatische sein, sie wird eine Haltung sein, die aus dem Volke kommt und zu dem Volke geht. Sie wird die Gesetze der Schollengebundenheit und die Gesetze der Blutsgebundenheit darstellen. Sie wird eine Manifestation des revolutionären Willens Adolf Hitlers sein.

Und diese Haltung zu fördern, wo sie in einem Menschen als Pfund des Ewigen in Erscheinung tritt, das ist unser aller Aufgabe.

Wer etwas von der Kühnheit unserer Entscheidungen und unseres Schicksals in sich trägt, der wird überall und bei allen Fragen, die unser Volk beschäftigen, in der Lage sein, zur Seele und zum Herzen eben dieses Volkes zu sprechen. Und seine große Aufgabe wird darin bestehen, unserem Volke mitzuteilen und kundzutun, in welch große, starke und zukunftversprechende Zeiten uns das Schicksal hineingestellt hat.

Zwangsarbeit für Bauern in Rußland

Leibeigenschaft unter GPU.-Aufsicht — schlimmer als zur Zarenzeit

Moskau, 4. März

Wie amtlich gemeldet wird, haben der Rat der Volkskommissare und der Hauptvollzugsausschuß der Sowjetunion „zum Zwecke einer besseren Organisierung der Arbeitsbeteiligung der Landbevölkerung am Bau und an der Ausbesserung von Chausseen und Landstraßen" in Abänderung des bisher bestehenden Verfahrens in einer am 3. März erlassenen Verordnung dem Innenkommissariat (GPU.) die Verantwortung für die Durchführung dieser Arbeiten entsprechend den aufgestellten Plänen übertragen. Bei der Ausarbeitung der Pläne haben sich die Organe des Innenkommissariats nach folgenden Gesichtspunkten zu richten.

1. Die Landbevölkerung wird zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, zu den Arbeiten herangezogen; 2. jeder ist verpflichtet, die für ihn vorgesehene Frist auf einmal abzuarbeiten.

Diese Pflicht der Kolkektivbauern und der Einzelbauern zu Straßenarbeiten äußert sich: 1. in unmittelbarer unentgeltlicher und persönlicher Arbeit an 6 Tagen im Jahre, und 2. in unentgeltlicher Ueberlassung der ihnen gehörenden Zugtiere, Transportmittel und anderem Inventar für die gleiche Zeit.

Sowjetbürger, denen persönliche Landwirtschaftssteuern, sowie Einkommenssteuern auferlegt worden sind, werden mit ihren gesamten Arbeitstieren, Transportmitteln, Inventar und Werkzeugen für die doppelte Arbeitszeit von 12 Tagen herangezogen.

Ferner bestimmt das Gesetz, daß die Straßenarbeiten nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen verrichtet werden müssen, und zwar unterliegen Männer im Alter von 18 bis 45 und Frauen von 18 bis 40 Jahren dieser Arbeitspflicht. Für die Kollektivwirtschaften wird im einzelnen bestimmt, daß sie ebenfalls für die gleiche Arbeitszeit von sechs Tagen im Jahre den Straßenbauorganen des Innenkommissariats ihre Zugtiere, Fahrzeuge, Lastkraftwagen usw. gleich mit den dazu gehörenden Kollektivbauern zur Verfügung zu stellen haben. Der letzte Punkt dieser Verordnung enthält die Strafbestimmungen. Diejenigen Kollektivbauern, Einzelbauern und Kollektivwirtschaften, die sich der Arbeitspflicht entziehen, werden durch die entsprechenden Organe des Innenkommissariats mit Geldstrafen in doppelter Höhe des Wertes der nicht geleisteten Arbeit bestraft. Diese Verordnung ist am 3. März 1936 im Moskauer Kreml von Kalinin, Molotow und Unschlicht unterzeichnet worden.

Dreimächte-Flottenvertrag bevorstehend

London, 4. März.

Die Londoner Morgenblätter melden übereinstimmend, daß nunmehr der Weg für die Unterzeichnung eines Dreimächte-Flottenvertrages zwischen England, Amerika und Frankreich frei sei, nachdem sich Frankreich und Amerika über die Frage der Schlachtschifftonnage geeinigt haben. Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß der endgültige Entwurf des Vertrages fertiggestellt sei. Die „Times" schreiben, der Flottenvertrag werde so abgefaßt sein, daß er für die spätere Unterzeichnung Italien und Japan offenstehe.

Besuch von Dr. Goebbels verschoben

Der Minister ist schwer erkältet

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Wie wir soeben aus Berlin erfahren, ist Reichsminister Dr. Goebbels an einer schweren Erkältung erkrankt, die mit starker Heiserkeit verbunden ist. Infolgedessen mußte ihm ärztlicherseits für acht Tage das Reden untersagt werden. Die für Donnerstag abend geplante Massenkundgebung findet deshalb mit dem Redner Reichskulturwalter Hans Hinkel, MdR., statt. Parteigenosse Dr. Goebbels hat der Gauleitung Württemberg mitteilen lassen, daß er die abgesagte Rede in kürzester Frist nachholen wird. Er wünscht der Versammlung einen guten Erfolg und läßt die Besucher bitten, auf seinen Gesundheitszustand Rücksicht zu nehmen und für die Gründe seiner Absage Verständnis zu haben.

Neueste Nachrichten

Gestern abend sprach in einer Riesenversammlung der NS-Kulturgemeinde in der Berliner Deutschlandhalle der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige Erziehung der NSDAP., Reichsleiter Alfred Rosenberg, über das Thema „Weltanschauung und Kultur".

Die erste Probefahrt des LZ. 129 ist so glänzend verlaufen, daß von Seiten der Werftleitung keine weiteren Probefahrten mehr für nötig erachtet wurden.

An der Einfahrt zu dem Dorfe Domnitz im Saalekreis stieß ein Möbel-Lastzug gegen einen Baum und geriet in Brand. Der Fahrer und zwei Beifahrer fanden den Tod. Ein dritter Beifahrer sowie ein Hausmädchen erlitten schwere Brandwunden.

Der französische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat den französisch-sowjetrussischen Pakt mit 19 gegen 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

In Grosny, dem Mittelpunkt der kaukasischen Erdölindustrie, ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Zwei Großbehälter flogen in die Luft. Die Verluste an Menschenleben konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

In Pena Cerrada (Spanien) fand zwischen linksradikalen Elementen, die einen Triumphzug durch die Stadt veranstalteten, und einer Gruppe Monarchisten eine folgenschwere Schießerei statt, bei der vier Personen schwer verletzt wurden. Der Ortsgeistliche wurde niedergestochen.

Ein Kraneinsturz in Nürnberg

Nürnberg, 4. März.

Mittwoch früh um 5 Uhr stürzte am Neubau des Grandehotels in Nürnberg, gegenüber dem Hauptbahnhof, ein großer Aufzugskran infolge Nachrutschens von Erdmassen um. Zwei Arbeiter wurden verschüttet und konnten mit leichten Verletzungen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter trug ebenfalls leichte Verletzungen davon. Die übrigen Arbeiter, 17 an der Zahl, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Grenzzwischenfall in Libyen

Kairo, 4. März.

Es laufen hier Gerüchte um, die von der Festnahme einer italienischen Militärpatrouille durch ägyptische Soldaten an der libyschen Grenze wissen wollen. Diese Gerüchte werden von den Zeitungen bestätigt. Es handle sich, so schreiben die Blätter, um eine motorisierte Patrouille

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

56)

„Kennen Sie Herrn Gerson schon lange?" fragte sie, während ein leichtes Rot in ihre Wangen stieg. Sie schämte sich dieser Frage und bereute es, sie ausgesprochen zu haben. Wenn sich Gerson an dieses Mädchen hing, war es seine Sache, er bewies damit höchstens einen schlechten Geschmack. Und wenn sie einen Augenblick daran gedacht hatte, in ihm einen aufrichtigen Freund zu besitzen — einen ehrlichen Kameraden —, so war das ein Zeichen ihrer Wertschätzung gewesen und nichts anderes. Nunmehr mußte sie den nötigen Abstand wiederherstellen, denn es entsprach keinesfalls ihrem Charakter, zu einem Herrn in freundschaftliche Beziehungen zu treten, den zu beanspruchen ein anderes Mädchen ein Recht hatte.

„Ungefähr ein halbes Jahr", bekundete Susa bereitwillig. „Will ist sehr von Mädchen umflattert, wenn ich so sagen darf. Er hat mir schon viel erzählt, wie sie ihm nachlaufen und ihn anhimmeln. Es hat sogar Mädchen gegeben, die mich, seine zukünftige Frau, zum Gesprächsstoff machten; er fand das unweiblich und undelikat, denn vorläufig soll ja niemand darum wissen. Die Freude über mein Glück hat mich Ihnen gegenüber redselig gemacht; ich bitte Sie, Fräulein Wellington, über das Gesagte zu niemanden zu sprechen, am allerletzten dürfte mein Will davon erfahren. Das ist aber lächerlich, denn Sie kennen ihn ja nicht!"

Sie streifte Johanne mit einem lauernden Blick.

„Seien Sie unbesorgt! — Nun muß ich Sie aber bitten, mich zu verlassen; meine Migräne meldet sich, und es wird mir gut tun, wenn ich mich etwas hinlege." Sie näherte sich der Tür.

Susa stand mit spöttischem Lächeln auf, das aber sofort einer besorgten Miene wich, als Johanne zu ihr hinsah.

„Oh, wie leid tun Sie mir! — Sie Aermste, ich weiß, wie schlimm Migräne ist. Nehmen Sie einige Kopfwehtabletten und legen Sie sich ein nasses Tuch auf die Stirne. Wahrscheinlich quält Sie der Schmerz schon längere Zeit, und ich dummes Ding malträtiere Sie mit meinen unwichtigen Gesprächen. Recht gute Besserung, Fräulein Wellington, ich werde mir erlauben, wieder nachzusehen, wie es Ihnen geht. Bis dahin auf Wiedersehen!"

Als Johanne allein war, legte sie mechanisch die Briefe in die Schatulle und verwahrte diese in ihrem Schlafzimmer. Dann knipste sie das Licht aus. Sie setzte sich an das Fenster und ließ die trauliche Stille des Zimmers, die nur von dem Prasseln des Feuers unterbrochen wurde, auf sich einwirken.

Draußen war es kalt; ein eisiger Wind rüttelte an den Dächern und Türen und pfiff und blies durch die Straßen.

Die Passanten hatten die Mäntel hochgeschlagen und die Hände in die Taschen vergraben; ihre Köpfe duckten sich auf die Hälfte und ihr Atem kam wie ein feines weißes Pulver aus dem Mund. Da war es in der warmen Stube doppelt angenehm, und wenn die Glut im Ofen ihren rötlichen Schein verbreitete und die Wärme den Körper umschmeichelte, dann war jene träumerische Stimmung geschaffen, die den Menschen vorübergehend von aller Erdenschwere befreit.

Wie lange Johanne in Gedanken versunken dagesessen war, konnte sie nicht sagen. Die Klingel des Telephons schreckte sie aus ihrem Sinnen auf und brachte sie jäh in die Wirklichkeit zurück.

Sie berührte den Schalter; die plötzliche Helle griff schmerzhaft in ihre Augen und erschien ihr wie ein aus dem Dunkel gekommenes tausendäugiges Phantom, das mit seinen grellen Blicken hungrig die Schatten des Zimmers verschlang.

Sie kannte den Rufer.

Fröstelnd nahm sie den Hörer in die Hand.

„Fräulein Wellington, ich frage Sie nun heute zum drittenmal: Wollen Sie schweigen? Sie kennen meine Bedingungen!" fragte eine tiefe, kalte Stimme.

„Ich sollte es nicht tun, Herr Best, denn Sie sind schlimmer als der schlechteste Mensch. Wenn ich schweige, so nur um der einen Person willen, und wenn ich Ihr Versprechen habe, daß Sie mit dieser Person England verlassen!" gab Johanne gefaßt zurück.

„Sie sind die einzige Zeugin, die gegen uns auftreten kann; bleiben Sie stumm, wird man auch Milton freilassen müssen. Wer gibt mir aber die Gewähr, daß Sie Ihr Wort halten?"

„Wenn Sie daran zweifeln, warum äußern Sie dann dieses Verlangen?"

„Ich glaube Ihnen, und wenn Sie nicht wankelmütig werden, wird jede Belästigung Ihrer Person aufhören. Wie steht es mit den Briefen?"

„Geben Sie mir eine Adresse, und ich sende sie dorthin", erklärte sie und griff nach einem Bleistift. Ihr kam dieser Handel unheimlich schmutzig vor.

„B. B. 100, Hauptpostlagernd!" diktierte Best.

„Noch etwas, Herr Best! Ich habe alles, was ich im Hause in der Charlesstreet hörte und was mir durch Herrn Milton und Sie widerfuhr, aufgeschrieben und bei einem Notar hinterlegt. Sollte mir etwas zustoßen, wird dieses Schriftstück sofort der Polizei übergeben." Sie wußte nicht, ob diese Drohung einen Sinn hatte; es war mehr eine augenblickliche Eingebung, die sie die Worte sprechen ließ.

Best war offenbar verdutzt, denn seine Antwort kam erst nach einer Weile.

„Das hätten Sie nicht tun dürfen", rief er zornig, „das ist gegen die Abmachung. Sie werden Ihre unüberlegte Handlung wieder rückgängig machen!"

„Auf keinen Fall werde ich das!"

„Gut, es bleibt mir nichts anderes übrig, als einverstanden zu sein."

„Bevor ich das Gespräch beende, Herr Best, möchte ich Ihnen noch einiges sagen: Ich wünsche nicht mehr angerufen zu werden und Sie nicht mehr zu sehen. Wenn Sie in meine Nähe kommen und nur ein Wort zu mir sprechen, werde ich alle Vereinbarungen vergessen. Mir graut vor Ihnen und Ihrem schändlichen Charakter!"

Nach dieser Mitteilung hängte Johanne einfach ein.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 5. März 1936

Halbmast am Heldengedenktag

Für den Heldengedenktag ist vom Herrn Reichs- und preußischen Minister des Innern mit Erlaß vom 8. Juni 1935 die Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude auf Halbmast angeordnet. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Stammholzverkauf der Stadt Calw

Der Bürgermeister der Stadt Calw hat nach Beratung mit den Ratsherren den Zuschlag zum Verkauf von 1600 Fm. Stammholz an die Firmen Blank und Stoll und Alber in Calw, Theurer in Teinach, Kärcher in Hirsau und Wagner in Ernstmühl erteilt. Im Durchschnitt wurden 66 v. H. der staatlichen Forsttaxe erlöst.

Die Aufräumung des Schneedruckholzes in den städt. Waldungen dürfte die Waldarbeiter noch das ganze Frühjahr über beschäftigen. Trotzdem bereits über 1100 Fm. Stangenholz aufgearbeitet und verkauft worden sind, liegen in den einzelnen Waldteilen, insbesondere im Umkreis des Verlobungsweges, erhebliche Mengen von Schneedruckholz.

Hohes Alter

Im Vorort Alzenberg durfte gestern Jakob Irion im Kreise seiner Kinder den 80. Geburtstag begehen. Der aus Altburg gebürtige, seit 28 Jahren verwitwete Jubilar war 30 Jahre lang in den Ver. Deckenfabriken in Calw beschäftigt und betreut in gesegneter Rüstigkeit noch heute mit den Kindern seine kleine Landwirtschaft.

In Bad Liebenzell feierte gestern der frühere Fleischbeschauer Christian Beck den 82. Geburtstag. Der bedauerlicherweise vor einem Jahr erblindete Greis übte 30 Jahre hindurch den Beruf eines Fleischbeschauers in der Gemeinde aus und trat durch eine 42jährige Tätigkeit als Gemeinderat und als Mitbegründer der Kriegerkameradschaft im öffentlichen Leben der Stadt hervor. Trotz seines Alters nimmt Chr. Beck noch regen Anteil am Geschehen unserer Zeit. Möge beiden Jubilaren noch ein freundlicher Lebensabend beschieden sein!

Brahms: Deutsches Requiem

Heldengedenkfeier in der Calwer Stadtkirche

Der Ev. Kirchenchor wird am kommenden Sonntag als Heldengedenkfeier dieses Jahr Teile aus dem „Deutschen Requiem" von Johannes Brahms zur Aufführung bringen. Es erschien richtig, einmal wieder ein Werk aus neuer Zeit, eine moderne Totenklage zur Aufführung zu bringen. Ist das „Requiem" der katholischen Kirche eine Totenmesse für die Entschlafenen, so gleicht dieses protestantische Requiem eher einer Predigt. Die Worte, die Brahms frei ausgewählt, bilden eine Reihe von feierlichen, gemütvollen und fantasiereichen Betrachtungen über Diesseits und Jenseits, über Menschenlos und himmlisches Leben. Brahms hat es als 33-Jähriger geschrieben mit dem Herzblut des um die heimgegangene Mutter trauernden Sohnes.

Die 7 Abteilungen, von denen der Evang. Kirchenchor nur 5 bringt, sind sämtlich Chorsätze. Nur in einem singt ein hoher Sopran die führende Stimme, zu der der Chor leise begleitet. Der Leitgedanke ist klar durchgeführt: Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden; Alles Fleisch ist wie Gras; Wie lieblich sind deine Wohnungen; Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Leider ist es nicht möglich, das Werk mit Orchester aufzuführen, denn die Kosten dafür wären unerschwinglich. So mußte sich der Chorleiter dazu entschließen, an die Stelle des Orchesters die Orgel treten zu lassen. Wir werden allerdings den denkbar besten Ersatz dadurch bekommen, daß Prof. Dr. Keller in Stuttgart auf der Orgel begleitet. Er wird auch vor und zwischen den Chören passende Orgelwerke von Brahms spielen. Wir wünschen der Aufführung am nächsten Sonntag einen würdigen Verlauf und den starken Besuch, welcher der Bedeutung des Tages angemessen wäre.

Punkt 24 des Parteiprogramms

Kommenden Freitag abend wird Stadtpfarrer Schneider über den Punkt 24 des Parteiprogramms im „Bad. Hof" in Calw sprechen. Der Vortrag findet vor geladenen Gästen sowie den Mitgliedern der D. C. statt.

Vom Rathaus Simmozheim

Nach Beratung mit den Gemeinderäten wurden vom Bürgermeister folgende Entscheidungen getroffen: Das in diesem Hiebjahr in den Gemeindewaldungen angefallene Stammholz wurde an die Fa. Josef Häußler, Säge- und Hobelwerk in Hausen a. d. Würm verkauft. — Die bisher gewährte uneingeschränkte Lernmittelfreiheit wird aufgehoben. Solche soll ab 1. April 1936 nur noch an bedürftige Eltern auf besonderen Antrag gewährt werden. — In der Gemeinde Simmozheim herrscht zur Zeit Wohnungsnot. Um Baulustigen die Möglichkeit zu geben, sich ein Haus zu erstellen, wurden verschiedene Baulinien festgesetzt. — Um die Bienenzucht zu fördern, wird auf Ansuchen der Ortsfachgruppe „Imker" derselben zur Pflanzung von Linden und Akazien Gemeindeareal zur Verfügung gestellt. Auch werden die erforderlichen Bäume von der Gemeinde beschafft. Die Pflanzung der Bäume unternimmt die Ortsfachgruppe der Imker. — Dem Ansuchen des Grundstücksnachbars der Wasserstube auf Beseitigung des auf letzterer befindlichen Nußbaumes wurde nicht stattgegeben, weil das Recht, die Beseitigung zu verlangen, längst verjährt ist. — Verschiedene Fürsorgeangelegenheiten fanden ihre Erledigung.

Der 2. Abschnitt des Versammlungsfeldzuges im Kreis Calw eröffnet

Der Wintersammlungs-Feldzug 1935/36 der NSDAP. nimmt planmäßig seinen Fortgang. Dieser Tage ist im Kreis Calw der zweite Abschnitt der umfassenden Aufklärungsaktion eröffnet worden, über dessen Beginn uns eine größere Anzahl von Berichten vorliegt. Wir entnehmen ihnen:

In Althengstett begann der zweite Abschnitt des Aufklärungskampfes der NSDAP. mit einer Großversammlung im Gasthaus z. „Hirsch" unter Leitung von Stützpunktleiter Schwämmle. Der Redner, Pg. Staib, Agenbach, erinnerte eingangs des Zerfalls, der Zerrüttung und Zerfleischung des deutschen Volkes. Heute leben wir in einem Staat der Ruhe und Ordnung. In seinen weiteren Ausführungen legte der Redner den Begriff Nationalsozialismus dar und erläuterte mit trefflichen Worten die bedeutendsten Gesetze (Marktordnung, Wehrhaftmachung, Arbeitsdienstpflicht u. Erzeugungsschlacht) der nat.-soz. Regierung. Nationalsozialist sein, heißt deutsch sein! Der „Liederkranz" unter Leitung von Pg. Maier und der Musikverein umrahmten die Versammlung mit gehaltvollen Darbietungen. HJ., BdM., SA., DAF., Reichsnährstand und NS-Frauenschaft, sowie zahlreiche Volksgenossen nahmen an der Versammlung teil. Pg. Schwämmle dankte dem Redner für seine klaren, begeisternden u. aufrüttelnden Worte.

Simmozheim eröffnete den neuen Kampfabschnitt mit einem Werbemarsch sämtlicher Gliederungen der NSDAP. durch den Ort. Anschließend sprach Kreisleiter Krohmer, Leonberg in einer von Ortsgruppenleiter Henne geleiteten Kundgebung, welche durch einen Fahneneinmarsch, Lieder und Sprechchor der HJ. eingeleitet wurde. Der Redner sah den Sinn des Feldzuges darin, die Volksgenossen über Arbeit und Wollen der Regierung aufzuklären und anständige Menschen, gleich ob Parteigenossen oder nicht, für des Führers Werk zu gewinnen. Das Parteibuch allein ist nichts, das Herz alles. Was ist Nationalsozialismus? Nationalsozialismus ist echtes deutsches Wesen. Es gibt noch so viele Bauern, die sich an dem Wort „Sozialismus" stoßen. Der Bauer ist doch selbst der erste Sozialist. Seine Arbeit nützt doch in erster Linie den anderen. Ohne ihn gäbe es kein deutsches Volk. Auch blutsmäßig ist er der beste Nationalsozialist. Wer jedoch gegen den Nationalsozialismus ist, der ist letzten Endes gegen sich selbst. Er ist keine Sache des Verstandes, sondern des Herzens. Wenn nun manche aus dem Nationalsozialismus Kapital zu schlagen versuchten, so schädigten sie die Idee; denn es gilt, nicht vom Nationalsozialismus zu reden, sondern so zu handeln. Wahrer Nationalsozialist ist allein der Führer, wir sollen bestrebt sein, ihm nahe zu kommen. Der Redner sprach dann über außenpolitische Fragen. Auf die Innenpolitik eingehend, zeigte er an treffenden Beispielen, wie im Verlauf der Verknappungen der beiden letzten Jahre sich erst so recht gezeigt habe, wer ein wirklicher Nationalsozialist ist, denn hier zeigten sich Charakter und Anstand. Mit Mut und Opfersinn werden wir auch die Zukunft meistern, und wenn wir Vertrauen zum Führer haben, dann gibt es kein Straucheln. Zum Schluß sprach der Vortragende über positives Christentum, die Erbgesundheitsgesetze und ihre Auswirkungen für unser Volk.

In Ostelsheim war die durch Stützpunktleiter Ehmert geleitete Kundgebung von Gesangsdarbietungen des „Liederkranz" umrahmt. Erfreulicherweise hatten sich unter den vielen Versammelten im „Rößle"-Saal auch zahlreiche Frauen eingefunden. Der Redner, Pg. Wurst, Rutesheim, sprach eingangs über die Notwendigkeit des Fortbestandes der Bewegung nach der Machtübernahme und den Sinn der Aufklärungsversammlungen. Aufgabe der NSDAP. ist es, durch Bilden einer festen Volkseinheit mit zielbewußtem Wollen die ewige Zukunft unseres völkischen Seins sicherzustellen. In längeren Ausführungen sprach Pg. Wurst über nationalsozialistische Außen- u. Innenpolitik, warnte vor dem staats- und volksfeindlichen Treiben dunkler Kräfte und schloß mit einem zündenden Appell zu restlosem Einsatz und treuer, tatkräftiger Mitarbeit. — Am Mittag des gleichen Tages hatte Pg. Wurst in einer von Stützpunktleiter Günther geleiteten Versammlung im Schulhaus in Dachtel gesprochen.

In einer Versammlung im „Rößle" in Holzbronn hielt, von Stützpunktleiter Gebhardt begrüßt, Pg. Hailer, Calw einen überaus lehrreichen Aufklärungsvortrag über nat.-soz. Wirtschaftspolitik, Marktordnung und Agrargesetze. In Monakam sprachen in einer von Stützpunktleiter Volle geleiteten Versammlung stellv. Kreisleiter Bosch, Calw und Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebelsberg über die Leistungen des Nationalsozialismus und die Aufgaben des Bauern im Dritten Reich, während in Emberg Pg. Eberle, Stammheim in eindrücklicher Weise über Nationalsozialismus und Erzeugungsschlacht aufklärte.

In Breitenberg begeisterte Pg. Schäffer, Höfen-Enz eine große Versammlung von Männern und Frauen durch ein ebenso überzeugendes wie hinreißendes Bekenntnis zu Volk und Rasse. Immer wieder ermahnte der Redner seine Zuhörer, doch dankbar dafür zu sein, daß uns Gott den Führer in der größten Not als Retter gesandt hat. Diesen Dank abzustatten ist auch Aufgabe der Kirchen, die dem Nationalsozialismus nichts weniger verdanken, als daß sie heute das Evangelium in Deutschland frei verkünden dürfen. Die überragende Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers zeigte Pg. Schäffer an Hand der geschichtlichen Entwicklung der letzten 3 Jahre. Besonders gedachte er der großen Tat der Wiederherstellung der Wehrfreiheit. Die jüngsten außenpolitischen Ereignisse lassen sie umso größer erscheinen. Das deutsche Volk ist wieder frei, der Führer hat uns neuen Mut gegeben. Die Opfer der feldgrauen und braunen Kämpfer sind nicht umsonst gebracht. Es ist heute wieder eine Ehre, für das Vaterland etwas zu entbehren. Das ist der Weg zur Volksgemeinschaft! Mit einem herzlichen Gruß an die auslandsdeutschen Brüder schloß der Redner seine trefflichen Ausführungen.

Ortsbauernführer-Tagung in Nagold

Vom 8.–14. März Schulungslager für die Ortsjugendwarte in Egenhausen

Die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord (zu der die Bezirksbauernschaft Calw gehört), hatte auf letzten Samstag, wie die übrigen Kreisbauernschaften des Landes, ihre Ortsbauernführer vor Beginn der Frühjahrsarbeit nochmals zu einer Lern- und Aussprache-Tagung zusammengerufen.

Kreisbauernführer Kalmbach-Egenhausen begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Ortsbauernführer. Als erster Redner sprach Landeshauptabteilungsleiter III Philipp (Wittenweiler) über die nationalsozialistische Agrarpolitik und Marktordnung. Er zeigte den Ortsbauernführern, was mit der Marktordnung erreicht werden soll und welche großen Richtlinien und Gesichtspunkte maßgebend sind. Nachher sprach Werner von der Hauptabteilung I der Landesbauernschaft über Arbeiterfragen auf dem Lande. Die verschiedenen Erscheinungen auf diesem Gebiete und deren Ursachen und Zusammenhänge wurden ausführlich vom Redner behandelt. Alle Angehörigen des Nährstandes und das ganze deutsche Volk muß mithelfen, den deutschen Landarbeiter zu einem bodenständigen Volksgenossen zu machen, der mit Freude und Berufsstolz seine Arbeit versieht. An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Nachmittags sprach als dritter Redner Dr. Ehinger von der Landesbauernschaft über Nährstandsgesetze aus Blut und Boden. Sein Vortrag führte hinaus über die Tagesfragen in die großen Zusammenhänge im Völkerleben. Er zeigte den Ortsbauernführern, wie sich in den letzten 100 Jahren die Verhältnisse auf vielen Gebieten unseres Volkslebens gewandelt haben. Die vom Redner vorgetragenen Zahlen bewiesen seine große Sachkenntnis auf diesem Gebiet und gaben den Ortsbauernführern wertvolles Material.

Kreisjugendwart Schmidt, Hallwangen gab bekannt, daß vom 8. bis 14. März in Egenhausen ein Schulungslager für die Ortsjugendwarte und -Wartinnen der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord durchgeführt werde. Kreisbauernführer Kalmbach richtete in seinem Schlußwort noch aufmunternde Abschiedsworte an seine Ortsbauernführer aus den vier Oberämtern Nagold, Calw, Freudenstadt, Neuenbürg. Er bat um guten Zusammenhalt innerhalb der Kreisbauernschaft, denn nur auf diese Weise sei es möglich, die mancherlei Widerwärtigkeiten der Tagesarbeit zu überwinden und unsere großen Ziele und Aufgaben nicht aus dem Auge zu verlieren.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 5. März 1936

Partei-Organisation

Amt für Volkswohlfahrt Gauamtsleitung 2/36/St

Betr. WHW.-Sammlung des NS.-Lehrerbundes am 6. März 1936.

Die vom Hauptamt für Erzieher vorgesehene Hans-Schemm-Sammlung wird als geschlossene Sammlung innerhalb der Mitglieder des NS.-Lehrerbundes durchgeführt.

Die Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher fordern zu diesem Zweck von den Kreisbeauftragten für das WHW. vorgeschriebene Reichsgeldsammellisten des WHW. an und führen nach Abschluß der Sammlung die Listen mit den gesammelten Beträgen wieder an die Kreisbeauftragten ab.

NSDAP. Kreisleitung. Am Samstag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr ist im Saalbau Weiß in Calw eine Tagung sämtlicher Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, an der auch der Ortswalter der DAF. sowie die Angehörigen des Kreisstabs vollzählig teilzunehmen haben. Es spricht der Kreisleiter. Dienstanzug. Der stellv. Kreisleiter.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Die Turn- und Sportstunde der Pol. Leiter fällt morgen Freitag aus. — Zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier am nächsten Sonntag treten sämtliche Pol. Leiter des Kreisstabs, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (DAF., NSV., NSLB., Amt für Beamte usw.) vormittags 10 Uhr 30 an der Kreisleitung an. Dienstanzug mit Trauerflor. — Die Einwohnerschaft wird zur Beteiligung an der Feier herzlich eingeladen und aufgefordert, die Häuser halbmast zu beflaggen.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Kassenleiter. Die Mitgliedskarten der Buchstaben O, P, Q und R sind zum Umtausch gegen die Mitgliedsbücher aufgerufen. Ich ersuche die in Frage kommenden Parteigenossen, die Karten, mit sämtlichen Beitragsmarken versehen, unter Beifügung von zwei Lichtbildern und RM. 1.— Umtauschgebühr bis spätestens 20. März dem zuständigen Blockleiter zu übergeben. Die Lichtbilder müssen auf der Rückseite den Namen, Geburtstag und die Mitgliedsnummer des betr. Pg. tragen.

NSDAP. Propagandaleiter. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter haben die Stimmungsberichte über die bis jetzt stattgefundenen Versammlungen sofort an die Kreisleitung einzusenden. (Siehe Rundschreiben der Gauprop.-Leitg. vom 3. 2. 36, Folge 3/36, Absatz 3.)

Von Neubulach, Möttlingen, Neuweiler und Unterreichenbach stehen die Tätigkeitsberichte für Februar noch aus!

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenschaft, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft. Heute nachmittag Zusammenkunft im „Hammer".

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend Presse- und Propagandastelle. Jugendfilmstunde Calw. Die für 8. März angekündigte Jugendfilmstunde in Calw muß auf später verschoben werden.

Bund deutscher Mädel Untergau 126. Untergauführerin. Die Anmeldungen für den Werkkurs in Rötenbach bei Nagold vom 8. 3. bis 21. 3. sind auf dem schnellsten Wege an den Untergau 126, Calw, Haus der Jugend, zu richten, damit die Einberufungsscheine noch rechtzeitig verschickt werden können.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Zwischen Südost und Südwest schwankende Winde, vielfach bewölkt, gelegentlich auch etwas aufheiternd, stellenweise Nebel- und Dunstbildung, höchstens leichte Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

*

Stammheim, 3. März. Die am Sonntag hier durchgeführte WHW.-Straßensammlung (Verkauf von Narzissen) erbrachte den Betrag von 63.55 RM.

Holzbronn, 4. März. Auf Anregung von Hauptlehrer Bubek hielt Med.-Rat Dr. Lang, Calw kürzlich im Schulhaus in Holzbronn einen Vortrag über Ehegesetz und Vererbung. An Hand zahlreicher Bildtafeln zeigte der Vortragende den zahlreichen Besuchern die durch krankhafte Vererbung hervorgerufenen furchtbaren Schäden und die Notwendigkeit der Ehegesetzgebung. Hauptl. Bubek sprach zum Schluß Dankesworte.



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mühlacker, 4. März. In der Zeppelinstraße fiel ein 2½jähriges Kind vom ersten Stock eines Hauses auf die Straße und erlitt einen schwierigen Schädelbruch, an dessen Folgen es kurze Zeit darauf verstarb.

Pforzheim, 4. März. (Der Haushaltsplan 1936/37.) Der städt. Voranschlag sieht im „ordentlichen Haushalt" 21 161 000 RM. Einnahmen und 23 102 700 RM. Ausgaben vor. Der Unterschiedsbetrag von 1 941 700 RM. soll durch die Gemeindesteuern aufgebracht werden.

Die Luftnachrichtentruppe

Einstellung von Freiwilligen

Die Luftnachrichten-Kompanie München, Grünwalder Straße 70, und die Luftnachrichten-Ersatzkompanie München, Max-II-Kaserne, stellen zum 16. April 1936 und zum 1. Oktober 1936 noch Freiwillige der Jahrgänge 1911 bis 1917 ein, mit einjähriger Dienstzeit.

In Frage kommen: Abiturienten, Studenten, Fachpersonal aus der Funk-Fernsprech-Fernschreibtechnik und den entsprechenden Betrieben, besonders aus Reichspost- und Reichstelegraphenverwaltung, Angestellte des flugsicherungstechnischen Dienstes.

Bewerbungen für das Frühjahr müssen bis 15. März 1936, für den Herbst bis 30. April 1936 eingereicht sein, und zwar mit folgenden Papieren, Selbstgeschriebener Lebenslauf, Nachweis der arischen Abstammung, Schulzeugnisse, Lehr- und Berufszeugnisse, zwei Paßbilder, Musterungsausweis bei schon gemusterten Leuten, Freiwilligenschein bei nichtgemusterten Leuten (Polizeimeldeamt).

Wieder mehr Auslandsfremde

Berlin, 4. März.

Im Januar 1936 hatte der Fremdenverkehr nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wiederum einen größeren Umfang als zur gleichen Vorjahrszeit. In 500 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reiches wurde eine um je 12 Prozent größere Gesamtzahl von Fremdenmeldungen (960 000) und Fremdenübernachtungen (2,59 Millionen) festgestellt als im Januar 1935. Die Meldungen von Auslandsfremden haben sich gegenüber dem Januar 1935 um 8,4 Prozent auf rund 55 000 und ihre Uebernachtungen um 24 Prozent auf rund 190 000 erhöht.

In den Großstädten wurden 1,17 Millionen Fremdenübernachtungen, darunter rund 112 000 Uebernachtungen von Auslandsfremden gezählt, das sind 18 und 22 Prozent mehr als im Januar 1935. In den Bädern und Kurorten ist die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1935 um 8 Prozent auf 950 000 und die Zahl der Uebernachtungen der Auslandsfremden um rund ein Drittel auf 67 000 gestiegen. Der Wintersport wurde durch das außerordentlich milde Januarwetter zum Teil behindert, doch hat sich in 150 wichtigen Wintersportplätzen des Reichs im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die IV. Winterolympiade die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1935 um 5 Prozent auf rund 684 000 und die Zahl der Uebernachtungen der Auslandsfremden um 38 Prozent auf rund 62 000 — darunter im Allgäu und in den sonstigen Voralpen um 66 Prozent auf rund 36 000 — erhöht.

Die Bilanz des italienischen Sieges

Nach einem Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB. empfing Marschall Badoglio im Hauptquartier der Nordfront 182 Vertreter der Presse. Er brachte seine Genugtuung über den Zusammenbruch der abessinischen Nordfront zum Ausdruck. Aus Gesprächen mit zuständigen militärischen Kreisen scheint hervorzugehen, daß die italienische Heeresleitung beabsichtigt, die nach den letzten Erfolgen freigewordene Takazze-Linie zu besetzen und sie als Ausgangsbasis für etwaige spätere Aktionen auszubauen.

Als abschließendes Ergebnis der drei Schlachten von Enderta, Tembien und Schire ist die Zertrümmerung der abessinischen Nordfront festzustellen. Von italienischer Seite werden die abessinischen Verluste mit ungefähr 35 000 angegeben. Ferner wurden 1500 Gefangene gemacht. Die italienischen Verluste sollen über 2000 Tote und Verwundete betragen. Die Kriegsbeute ist sehr groß. Man schätzt die Stärke der regulären abessinischen Truppen, die in drei Armeen gegliedert an der Nordfront standen, als die Italiener ihre letzten Vorstöße unternahmen, auf rund 120 000 Mann.

Gerüchte wollen wissen, daß Ras Seyoum, der gemeinsam mit Ras Kassa im Tembiengebiet kämpfte, sich in einer Höhle im südlichen Tembiengebiet versteckt halten soll.

Gehe nicht am Glück vorbei,
kaufe ein Los der Winterhilfe-Lotterie!

Marktberichte

Viehpreise. Ditzingen OA. Leonberg: Kühe 400—650, Kalbeln 450—650, Rinder 180—350, ein Paar Ochsen 1300, ein Stier 500 RM. — Giengen a. Br.: Kühe 380 bis 560, Kalbeln 300—620, Jungvieh 180 bis 300, Farren 140—305 RM. — Reutlingen: Ochsen 660—750, Kühe 230—630, Kalbinnen 435—640, Rinder über ein Jahr alt 270—350, unter ein Jahr alt 120—240 RM. — Sulz: ein Paar Stiere 490—1040, Kühe 300—550, Kalbinnen 490—630, einhalbjährige Rinder 170—260, einjährige 260 bis 360, Kälber 80—100 RM. — Waldsee: Ochsen 450—550, Farren 250—360, Kühe 320—470, Kalbinnen 450—570, Jungvieh und Rinder 180—260 RM. je Stück.

Schweinepreise. Backnang: Milchschw. 22—26 RM. — Ditzingen: Milchschw. 25—30, Läufer 40—50 RM. — Leutkirch: Milchschweine 22.50—28 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 21—29 RM. — Niederstetten: Milchschweine 22.50 bis 27 RM. — Obersontheim: Milchschw. 21.50—27.50 RM. — Reutlingen: Milchschweine 23—33 RM.

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 3. März: Ochsen a 40—42, a 1 43, b 40—41; Bullen a 40—43, b 39; Kühe a 39—42, b 34—38, c 26—33, d 23—25; Färsen a 41—44, b 37 bis 40, d 25—28; Kälber a 62—64, b 58—61, c 52—56, d 45—50; Schweine a 56,5, b 55,5, c 54,5, d 52,5, e 50,5 RM.

Weilderstadter Marktbericht. Schweinemarkt: Zufuhr 110 Milchschweine. Preis 32—53 RM. d. Paar. Handel mäßig belebt; kleiner Ueberstand.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln

Durch Verordnung des Herrn Wirtschaftsministers vom 29. Februar 1936 wurde bestimmt, daß die für Februar 1936 festgesetzten Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln auch im Monat März 1936 in Kraft bleiben.

Die sonach auch heute noch geltenden Preise sind aus der Veröffentlichung vom 5. 12. 1935 (Schwarzwaldwacht Nr. 31 vom 7. 12. 1935) zu ersehen.

Calw, den 3. März 1936.

Oberamt: Dr. Hailer, Regierungsassessor A.V.

An die Bürgermeister des Kreises Calw

Die Bürgermeister werden ersucht, die Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung alsbald auf folgende Gesetzesbestimmungen hinzuweisen.

1. Zur **Verhütung von Waldbränden** auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;

2. Zum **Schutz seltener Waldpflanzen** und Kräuter, insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Blüten und gegen das Ausreißen ganzer Pflanzen auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Außerdem werden die Bürgermeister ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als zum Schutz seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Hirsau, den 3. März 1936.

Namens der beteiligten Forstämter:
Forstamt Hirsau: Rieckert.

Emberg Holz-Verkauf.



Am **Montag, den 9. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** kommen im hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindewaldes

92 Rm. Nadel- und 32 Rm. Buchenbrennholz

zum Verkauf.

Anschließend an den Brennholzverkauf findet ein

Laubstammholz-Verkauf

(1 Eichen-, 2 Birken- und 8 Buchenstämme II.—V. Kl.) statt. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Der Bürgermeister: Nothacker.

Wir veranstalten vom **9.—13. März** durch eine Vortragsdame des Landesverbands württ. Gaswerke **kostenlose**

Hausbesuche
zur Belehrung der Hausfrauen im Gebrauch des Gasbackofens

und erbitten Anmeldungen bis spätestens nächsten Samstag, den 7. März.

3. 3. 36. **Städt. Gaswerk Calw.**

Anzeigen-Rechnungen

müssen innerhalb 30 Tagen bezahlt werden, andernfalls sind die Zeitungsverlage gesetzlich verpflichtet, Verzugszinsen und Mahnspesen zu berechnen.

Klein-Anzeigen

empfehlen wir gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Kriegerkameradschaft Calw
Kriegerkameradschaft Calw 1870—1914

Die Kameradschaften beteiligen sich an der am **Sonntag, den 8. März,** 10.45 Uhr stattfindenden



Helden-Gedenkfeier

Die Kameraden treten im Anschluß an den Gottesdienst, spätestens aber 10.35 Uhr, jeweils bei den Fahnen an.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Anzug: Armbinde und möglichst Kyffhäusermütze.

Die Kameradschaftsführer.

Punkt 24
des Parteiprogramms

Stadtpfarrer Schneider, Stuttgart, spricht am **Freitag, 6. März 1936, abends 8 Uhr, im Bad. Hof, Calw.**

Eintritt nur gegen Ausweis.

Jeden Freitag gibt's aus **Süßrahmbutter** hergestellte

Dampfnudeln

bei Bäckermeister **Schmidt**, Altburgerstraße gegenüber Schoenlen
Jeden Tag frisches Kaffeegebäck

Adolf Kittelberger
Obertruppführer im R. A. D.
Lydia Kittelberger
geb. Talmon
Vermählte

Schönbühl / Kohlberg — Calw
5. März 1936

Tr. Schöffler
Sattler- und Tapeziermeister
Althengstett beim Bahnhof
Bin unter

673

an das **Fernsprechnetz angeschlossen**



Kräuterkäse
stets frisch in der
Verbraucher-genossenschaft

Zum Eintritt für Anfang oder Mitte April **suche** ich ein ordentliches

Mädchen

für Haus und Küche bei gutem Lohn.

Andler, z. Hirsch
Bad Teinach

16jähriges
Mädchen
sucht Stelle
wo Gelegenheit geboten ist, den Haushalt zu erlernen.
Else Zitzmann, Stammheim.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Landauflage liegt ein Kunstdruckprospekt für die Zigarette **„Salem Nr. 6 Jubiläumsmischung"** bei.

Verkaufe 5 Monate altes
Rind
G. Storz, Neubulach.

Zur Konfirmation
empfehle ich meine
vorzüglich. Delikatessen
sowie sorgfältigste Ausführung von
ff. Käse-Aufschnitt und Hors-d'oeuvre-Platten, Italienischer Salat, Appetit-Brötchen
Feinkostgeschäft Menz, Bahnhofstr.

Eine gewöhnte, 37 Wochen trächtige
Kalbin

verkauft
Jakob Kleinbub, Altburg.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"!

Liebelsberg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 7. März 1936, im Gasthaus zum „Hirsch" in Liebelsberg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Kurt Ziegler — **Katharine Rentschler**

Trauung 1 Uhr in Neubulach.

Einladung.

Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands

hält am nächsten **Samstag, dem 7. März, abends 6 Uhr,** hier im Georgenäum seine

Frühjahrs-Versammlung ab.

Thema: **Die Bedeutung der erbgesunden kinderreichen Familie im nationalsozialistischen Staate nach Gründung des Ehren-Führerrings.**

Redner: Kreiswart Oelschläger.

Hierzu lade ich die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen, insbesondere die Frauenschaft in Stadt und Bezirk freundlichst ein; ebenso Eltern, die Anspruch auf Kinderbeihilfe haben. Mitglieder des Bundes dürfen nicht fehlen.

Der Ortsgruppenwart des R. d. K.

Sie hat den Wert einer persönlichen Empfehlung!

Deshalb ist jede Anzeige auch so erfolgreich; sie spricht den Kunden unter vier Augen an und der Leser weiß, daß die Anzeigen in unserem Blatt vom Vertrauen getragen sind. Zur Werbung — dieser Satz steht fest — nutzt Dir die Zeitung stets zum Best!